

Ruschd (Averroës). Auch in der jüdischen mittelalterlichen Philosophie entstand, beeinflusst von der arabischen Philosophie, eine aristotelische Richtung (*Maimonides*). Als die Philosophie des *Aristoteles* über die Vermittlung der arabischen Philosophie im 13. Jh. auch in Europa bekannt wurde, entstand eine neue Form des A. in Gestalt der scholastischen Philosophie (—* *Scholastik*).

Insbesondere *Thomas von Aquin* verarbeitete die Auffassung des *Aristoteles* in seiner idealistisch-theologischen Weltanschauung (—» *Thomismus*), indem er alle materialistischen Elemente und Tendenzen eliminierte und die idealistischen mit den Dogmen der katholischen Glaubenslehre verschmolz. In dieser Form wurde der A. zur herrschenden katholischen Philosophie und verwandelte sich zugleich in ein Hemmnis der Forschung und des wissenschaftlichen Fortschritts. Daraus erklärt sich der entschiedene Kampf, den solche Philosophen und Wissenschaftler wie *Bacon*, *Bruno*, *Copernicus*, *Galilei* u. a. gegen den A. führten.

In der neuen bürgerlichen Philosophie entstand eine gewisse Wiederbelebung des A. unabhängig von der thomistischen Philosophie durch *Trendelenburg* und *Uebertveg*. Sie stützten sich insbesondere auch auf materialistische Elemente der Philosophie des *Aristoteles* und versuchten, eine realistische Position zu begründen (—* *Realismus*). Daran knüpfte auch die neue —* *Ontologie* von *N. Hartmann* an.

Asketismus: moralisches Prinzip, dessen Inhalt die völlige oder teilweise Ablehnung und Verurteilung der Befriedigung natürlicher und gesellschaftlicher materieller Bedürfnisse ist sowie die entsprechende Lebensweise. Der A. ist seit der Entstehung der antagonistischen Klassengesellschaft, welche die Gesellschaft in Arme und

Reiche teilt, eine häufig auftauchende Tendenz, welche vor allem den spontanen Protest der armen, unterdrückten Ausgebeuteten gegen das Wohlleben, den Luxus und die Verschwendung der reichen, besitzenden Ausbeuterklassen zum Ausdruck bringt. Meist findet der A. seine theoretische Begründung in religiösen Lehren (—» *Religion*), aber auch in bestimmten Formen der idealistischen Philosophie (—» *Idealismus*). Asketische Auffassungen gründeten sich z. B. auf den *Rythagoreismus*, auf *Platons* idealistische Seelenlehre und insbesondere auf den Neuplatonismus, der in der Materie die Quelle allen Übels sah. Beträchtliche Ausbreitung fand der A. im europäischen Mittelalter, insbesondere in Gestalt verschiedener religiöser Sekten. Theoretisch gründete er sich vor allem auf die Lehren solcher Kirchenväter wie *Gregor von Nyssa* und *Augustinus*. Von den modernen Philosophen hat lediglich *Schopenhauer* den A. verteidigt. In der Gegenwart treten Tendenzen des A. teils in linksradikalen Bewegungen (—» *Radikalismus*), teils auch im Spektrum der »Grünen« als Forderung nach einer alternativen Lebensweise auf, welche viele Errungenschaften der menschlichen Kultur und Zivilisation herabsetzt und für schädlich erklärt. Dem Marxismus-Leninismus im allgemeinen und der marxistisch-leninistischen Ethik im besonderen ist der A. fremd.

Die sozialistische Moral lehnt den A. als theoretisch unbegründet und praktisch schädlich ab, weil er im Gegensatz zu den humanistischen Zielen des Sozialismus steht. In der wachsenden Befriedigung materieller und geistig-kultureller Bedürfnisse, in materiellem Wohlstand und in den Annehmlichkeiten der modernen Zivilisation sieht sie keine Preisgabe des revolutionären Klassenstandpunktes, sondern einen wichtigen Aspekt der Verwirklichung der Interessen und der